

**HOCH
PART
ERRE**

Beilage zu
Hochparterre
Nr. 1-2 | 2008

An aerial photograph showing a cityscape in the middle ground, with a large body of water to the left and rolling green hills in the foreground. The sky is a clear, pale blue. The text 'Zug - Ansichten und Aussichten einer Stadtlandschaft' is overlaid in white at the bottom.

**Zug – Ansichten
und Aussichten einer
Stadtlandschaft**

Impressum
 Redaktion: Rahel Marti
 Texte: Hanns Fuchs, Katja Hasche (Bauten und Projekte), René Hutter, Regula Kaiser, Harald Klein, Benedikt Loderer, Rahel Marti, Urs Spillmann, David Strohm, Barbara Wieser (Bauten und Projekte), Tomaso Zanon
 Design: Dani Klauser
 Produktion: Sue Lüthi
 Korrektur: Yasmin Kiss
 Verlag: Sybille Wild
 Designkonzept: Susanne Kreuzer
 Litho: Team media GmbH, Gurtellenen
 Druck: Südostschweiz Print, Chur
 Foto Umschlag und Bild Doppelseiten: Guido Baselgia
 Schwarz-Weiss-Fotos: Werkzyklus «ZugStadt – Eine fotografische Erforschung», 1998, Guido Baselgia

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
 Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton Zug und den Gemeinden Baar und Cham
 Zu beziehen unter www.hochparterre.ch
 Preis: CHF 15.–



Kanton Zug



KORPORATION ZUG

ERNST GÖHNER STIFTUNG ZUG

p-4 Plant und baut. Für Sie



Zuger Kantonalbank

HAMMER RETEX

ANLIKER

CITYPARK im Zentrum von Zug

Alfred Müller AG

SIEMENS



SBB CFF FFS

An der Baarerstrasse, der pochenden Hauptschlagader, zeigt Zug für ein paar hundert Meter ein städtisches Gesicht.

Inhalt

- 4 Planung: Städtebau in Blütezeiten
- 6 Baukultur: Eine Berg- und Talfahrt
- 10 Wohnen: Sicht auf See und Berge
- 14 Bauten
- 18 Übersichtsplan
- 20 Projekte
- 26 Wirtschaft: Von der Lust und Last der Ebene
- 30 Stadtbahn: Zug um Zug
- 31 Strassen: Erlebnisraum Strasse
- 32 Entwicklung: Die revidierte Ortsplanung
- 33 Hochhäuser: Die Rückkehr
- 34 Naherholung: In fünf Minuten im Grünen
- 35 Lorzenallmend: Ein raffinierter Baukasten

Zug – gestern, heute und morgen

Als wir nach Bildern für dieses Heft suchten, stiessen wir auf den Band «Zug-Stadt – Eine fotografische Erforschung», die der Zuger Fotograf Guido Baselgia 1998 herausgegeben hatte. Aber Zug hatte sich seither verändert. So beschliessen wir, den zehnjährigen Bildern aktuelle Aufnahmen gegenüberzustellen. Guido Baselgia stellte sich an dieselben Plätze und fotografierte erneut – sofern ihm nicht ein Neubau die Sicht versperrte. Als wir die alten neben die neuen Bilder legten, war die Verblüffung gross – wir erkannten die Orte kaum wieder. So lautet die Aufgabe beim Betrachten der Bilderpaare nicht: Finde die zehn Unterschiede, sondern: Finde das Wenige, das unverändert geblieben ist.

Zug und seine Agglomeration, allen voran die Nachbarn Cham und Baar, werden aus- und umgebaut in einem Tempo, das die auswärtige Beobachterin nach Luft schnappen lässt. Dieses Sonderheft von Hochparterre kommentiert den rasanten Wandel. Zum einen mit Guido Baselgias Bilderpaaren, zum anderen mit Reportagen und Essays über Städtebau und Baukultur. Wir berichten über den Boom im Wohnungs- und Bürobau und wir fragen nach den planerischen Reaktionen, die das Wachstum auslöst. Ungebrochen ziehe die Region Zug Unternehmen an, berichtet Hanns Fuchs auf Seite 26. Den Unternehmen folgen Arbeitskräfte, und so soll die Bevölkerung des Kantons von heute gut 106 000 auf annähernd 130 000 im Jahr 2030 wachsen, sagen die Prognosen des Bundes. Dank der neuen Einwohner läuft der Wohnungsbau auf Hochtouren, wie David Strohm auf Seite 10 mit eindrücklichen Zahlen belegt. Diese zügige Entwicklung beschert Planerinnen und Architekten jede Menge Arbeit. Was auf Schiene und Strasse geplant ist, stellt Hanns Fuchs auf den Seiten 30 und 31 vor. Damit Zug lebenswert bleibt, revidiert die Stadt ihre Ortsplanung, berichtet Stadtplaner Harald Klein auf Seite 32. Mit der Nachbarstadt Baar macht man sich Gedanken über innere Verdichtung – die Stellvertretende Stadtarchitektin Regula Kaiser und Baars Bauverwalter Urs Spillmann erläutern ihre Konzepte für Hochhäuser auf Seite 33. Und schliesslich sollen die Zugerinnen und Zuger auch künftig in fünf Minuten im Grünen sein – zu Fuss, stellt Kantonsplaner René Hutter zum Thema Naherholung auf Seite 34 klar.

Tomaso Zanon hat die rasante Zuger Entwicklung als Stadtarchitekt von 2003 bis heute begleitet. Er erläutert als Einstieg ins Heft, wie er Stadt und Region kennen und sehen gelernt hat: als urbanen Raum Zug. Die Herausforderung bleibe, sagt Tomaso Zanon, im rasenden Wachstum guten Städtebau und gute Architektur zu ermöglichen. In diesem Sinn haben die Stadt und die Nachbargemeinden in letzter Zeit etliche Projekte aufgegleist; einige werden wohl bald gebaut. Das Heft porträtiert sie ab Seite 14. Man darf also gespannt sein, welche Veränderungen bis 2018 festzustellen sind, wenn Guido Baselgia erneut dieselben Orte aufsucht, auf den Auslöser drückt und den alten Bildern seine neuen gegenüberstellt. Rahel Marti



13 Schulanlage Hagendorn, 2009

2006 gewannen die Churer Architekten Jüngling und Hagmann den Wettbewerb für die Erweiterung der Schule «Hagendorn». Sie schaffen dank ausgewogener Gliederung von alten und neuen Teilen eine kompakte Gesamtanlage mit Kindergarten, Schulbetrieb, Mehrzweckhalle, Sport- und Spielanlagen. Der eingeschossige Kindergarten erhält einen Vor- und Aufbau, die Pausenhalle, die als gedeckte Verbindung aller Teile dient. Eine von oben belichtete Eingangshalle prägt den neuen Bereich.

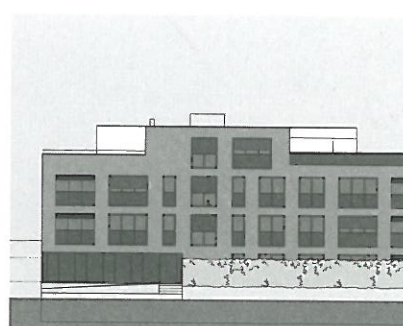
- > Adresse: Hagendorn, Cham
- > Bauherrschaft: Gemeinde Cham
- > Architektur: Jüngling Hagmann, Chur
- > Bauingenieur: Berchtold und Eicher, Zug
- > Gesamtkosten: CHF 17 Mio.



92 Wohnüberbauung Chriesimatt, 2009

An der Baarer Stadtgrenze Richtung Inwil sind drei Siedlungen im Bau und geplant. Mit 161 Wohnungen ist die «Chriesimatt» die grösste. Ins Grundstück sind zwei schlangenförmige Stränge aus mehreren Bauten eingepasst, umgeben von grossen Gärten. Unregelmässig angeordnete Fensteröffnungen durchbrechen die Fassaden. Die Überbauung bietet Wohntypen von der Geschosswohnung bis zur Maisonette.

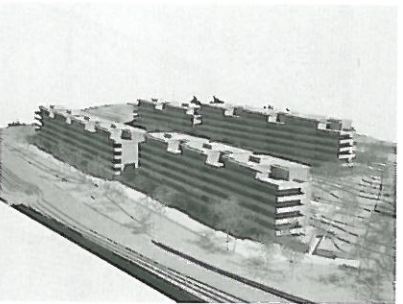
- > Adresse: Chriesimattstrasse, Baar
- > Bauherrschaft: Miteigentümergeinschaft Schmid, Baar
- > Architektur: Graber Pulver Architekten, Bern/Zürich
- > Landschaftsarchitektur: Hager Landschaftsarchitektur, Zürich
- > Gesamtkosten 1. Etappe: CHF 45 Mio.



81 Wohnhaus Artherstrasse

Das Haus markiert den Auftakt zur dichter bebauten Kernzone. Rücksprünge und Höhenabsätze gliedern den Bau mit sechs Wohnungen, einem Atelier und Tiefgarage in die Strassenabfolge ein. In den Wohnungen liegen die Bereiche für Essen, Kochen und Wohnen zur Strasse, die passiven und privaten Räume auf der ruhigen Seite. Die Architekten streben einen körperhaften Ausdruck an mit grosszügigen Öffnungen. Nach aussen soll ein Verputz mit Quarzsandbeimischung angebracht werden, was die Hülle veredelt und dem Gebäude die Präsenz verleiht.

- > Adresse: Artherstrasse 7/9, Zug
- > Bauherrschaft: Verifinanz, Zug
- > Architektur: p-4, Zug
- > Gesamtkosten: ca. CHF 3,8 Mio.



83 Wohnbauten Roost

113 Wohnungen umfasst die geplante Überbauung auf dem Areal «Roost». Vier längliche Bauten sind so ins Gelände gesetzt, dass dazwischen Platz bleibt für einen grossen Grünraum mit Quartierspielplatz. Die Grundrisse sind von Osten nach Westen orientiert, getrennt und geordnet mit Nebenraumkernen, die auch einen Teil des Tragwerks bilden.

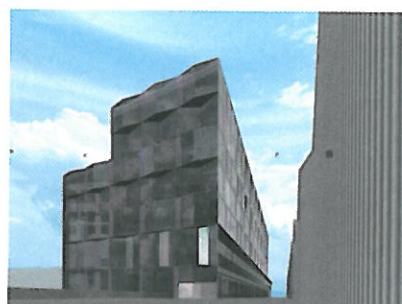
- > Adresse: Roost, Zug
- > Bauherrschaft: Stadt Zug, AWZ Wohnbaugenossenschaft, Gewoba Wohnbaugenossenschaft
- > Architektur: Arbeitsgemeinschaft Patrick Gmür Architekten und GMS Partner, Zürich
- > Landschaftsarchitektur: Vetsch Nipkow Partner, Zürich
- > Gesamtkosten: ca. CHF 65 Mio.



31 Projekt Aufstockung/Gesamtsanierung Zuger Kantonalbank ZKB

Die geplante Aufstockung der ZKB reagiert auf die Doppelfunktion des Gebäudes als Markenzeichen und als städtebaulicher Akzent. Die obersten, überhöhten Geschosse schliessen mit einem Betonband ab, das mit dem Erdgeschoss korrespondiert. Dieses ist als Säulenhalle mit Arkaden gestaltet und dient als Empfangshalle sowie als gedeckte Verbindung zum Bahnhof.

- > Adresse: Baarerstrasse 37, Zug
- > Bauherrschaft: Zuger Kantonalbank
- > Architektur: Miller & Maranta, Basel
- > Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Winterthur
- > Bauingenieure: Rotzetter & Partner, Zug; Emch + Berger WSB, Cham
- > Gesamtkosten: CHF 60 Mio.



32 Logistikcenter V-Zug, 2008

Das alte Hochregallager aus den Achtzigerjahren genügt nicht mehr; die Auslieferungen nahmen markant zu. Im neuen Logistikcenter sind die Geräte viel schneller für die 14 Laderampen bereitgestellt. Es hat Masse von 185 x 22 Meter und ist 35 Meter hoch. An den Fassaden aus Glas und Metall vollzieht sich je nach Tageslicht ein Wechselspiel von Reflexionen. In die Fassaden sind Solarzellen integriert; Rekuperationsmotoren sollen den Grossteil des Stromverbrauchs der Fördertechnik zurückgewinnen und wieder ins Netz speisen.

- > Adresse: V-Zug Areal, Zug
- > Bauherrschaft: V-Zug
- > Architektur: Béatrix Consolascio Architekten, Erlenbach
- > Gebäudevolumen: 125 000 m³

